

Wertschätzende Kommunikation im Kita-Alltag

Eine Haltung für verschiedene Herausforderungen

Seminar-Angebote:

1. Kindern zuhören und beteiligen – gelebte Kinderrechte im Kita-Alltag

Wie zeigen Kindern, dass sie mitbestimmen wollen und wie ErzieherInnen, dass ihnen die Bedürfnisse und die Positionen von Kindern wichtig sind?

Worüber sollen Kinder mitbestimmen? Worüber nicht?

Wie können die Impulse und Positionen von Kindern – gerade in belastenden Momenten in Kita-Alltag – verstanden und im Interesse von Kindern (und den Erwachsenen) umgestaltet werden und welche Formen der altersgemäßen Partizipation gibt es?

Was verlangt Partizipation von Kinder von einem Team, von der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und Strukturen und auch von Mitsprachmöglichkeiten für die KollegInnen?

Wie kann dabei ein kindgemäßes Beschwerdemanagement aufgebaut werden und wie können wir die KollegInnen unterstützen, die Hinweise der Kinder in beiderseitigen Interesse und der Qualitätsentwicklung aufzunehmen?

2. Schwierige Kinder gibt es nicht! Jedes Verhalten macht Sinn

Kinder zeigen im Alltag vielfältiges Verhalten. Mitunter ist es ziemlich herausfordern, wenn sie beißen, hauen, weglaufen, nicht ansprechbar sind. Und doch gibt es für die Mädchen und Jungen einen tieferen Grund und eine gute Absicht, so zu handeln. In dem Seminar erkunden und üben wir – möglichst an Beispielen der Teilnehmer*innen -, worin die besteht und wie pädagogische Fachkräfte darauf professionell reagieren können und wie sie ihre Intervention in das Gruppengeschehen einbinden können und auch für die Mitwirkung der Kinder öffnen können. Das schließt einen Blick auf die Ressourcen der Fachkräfte ein und verlangt eine Klarheit, wie sie in dem belastenden Alltag gut für sich sorgen können.

3. „Wir sind ein starkes Team!“ Gemeinsam den roten Faden für die Qualitätsentwicklung finden

Wo stehen wir und wo wollen wir hin?

Was ist unsere Vision von einer guten, zeitgemäßen Kita, die wir alle teilen und für die gemeinsam zu arbeiten wir bereit sind?

Wo liegen unsere Prioritäten und in welchen Schritten wollen wir voran gehen?

Wie kommunizieren wir beim Vorangehen miteinander – wenn es darum geht, Aufgaben zu verteilen, sich abzustimmen und die geleistete Arbeit einzuschätzen?

Und wie können LeiterInnen bzw. andere Fachkräfte KollegInnen begleiten, die Unterstützung brauchen, um auf dem Weg Schritt zu halten?

4. Führen mit Präsenz und Klarheit. Gewaltfreie Kommunikation als ein Instrumentarium für die Kita- Leitung

Leiterinnen und Leiter von Kitas bestimmen maßgeblich das Profil und die Qualität einer Einrichtung. Damit diese Herausforderung nicht zu einer inneren Zerreißprobe wird, braucht es zum einen eine enorme Präsenz, Gegenwärtigkeit und Klarheit. Zum anderen ist es wichtig, mit sich selbst und mit Anderen wertschätzend kommunizieren. Einen Weg dazu eröffnet die Gewaltfreie Kommunikation (GFK). Indem sie die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt, zeigt die diese Haltung wie Wertschätzung und Wahlfreiheit für alle in jedem Moment gelebt werden kann.

5. Hilfreiches Feedback geben - Ehrlich und fürsorglich zugleich

Ein wichtiges Instrument einer wertschätzenden Teamkultur ist das Feedback der Mitarbeiter*innen füreinander: In dem sie mitteilen, was sie bei ihren Kolleg*innen an Interaktionen beobachten, wie sie diese im Verhältnis zu den Qualitätsmaßstäben des Teams sehen und welche Bitten und Vorstellungen sie für das künftige Vorgehen haben. Hilfreich ist ein Feedback, was ehrlich, klar und deutlich und zugleich fürsorglich ist. 'Sorge ich dafür, dass mein Gegenüber auch in der Lage ist, meine Botschaft aufzunehmen, mit der eigenen Wahrheit abzugleichen und auch die Bereitschaft zu wecken, über neue Vorgehensweise nachzudenken?' ist die leitende Frage. Eine wertschätzende, an der Mitsprache und Mitgestaltung aller Teammitglieder orientierte Teamkultur braucht wohlwollendes, aufbauendes Feedback und eine eigene Kultur des Feiern und Bedauern um weiter gehen zu können. Mit Kindern reden. Lebendige Dialoge auf Augenhöhe im Außen führen und das innere Kind respektieren

6. Die Eltern sind okay! Was brauche ich, um sie anzunehmen!

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist die Voraussetzung dafür, dass sich die Kinder in der Kita auf die Bildungs- und Lernprozesse frei einlassen und entfalten können. Dabei fühlen sich Erzieher*innen durch die Andersartigkeit der Mütter und Väter oft herausgefordert und meinen sie, auch diese erziehen zu müssen. In dem Seminar werden die verschiedenen Anforderungen und Erwartungen an pädagogisches Handeln von Fachkräften und Eltern erörtert sowie geklärt und geübt, was die Profis brauchen, um allen Eltern, so verschieden sie auch sind, wertschätzen begegnen zu können, sie als Experten ihrer Kinder zu akzeptieren und mit ihnen eine für das Kind unterstützende Zusammenarbeit zu gestalten. Raus aus dem Hamsterrad. Mitgefühl für mich selbst angesichts der Belastungen im Kita-Alltag

7. Jenseits von richtig und falsch treffen wir einander. Kommunikation in Konfliktsituationen

Neugier auf Konflikte als Chance zum Lernen

Tiefes Verständnis für meine eigene Sicht und die Bedürfnisse hinter den Streitpunkten der Anderen entdecken

Mehr Flexibilität für die Strategien zur Erfüllung von Bedürfnissen

Authentische Selbstmitteilung, deutliche Grenzen und Offenheit für ein Nein

8. Schatzsuche im Alltag. Wertschätzende Erkundung im Team

Unsere Bedürfnisse im Team und wie sorgen wir bisher bereits für ihre Erfüllung

Wertschätzung für das, was ist

Wer könnten wir sein, wenn wir für uns besser sorgen?

Wie wollen wir weiter voranschreiten und welches gemeinsame Bild leitet uns?

Methoden

Ich arbeite in allen Seminaren teilnehmer- und prozessorientiert. In einer wertschätzenden und respektvollen Atmosphäre ist es möglich, das eigene Verhalten zu reflektieren und zu erweitern. Gleichzeitig bestimmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer mit, was sie gerade brauchen und für sie angesagt ist.

Die Seminare werden zu lebendigen Erfahrungsräumen durch

- Rollenspiele
- Übungen mit eigenen Beispielen
- Reflexionsphasen in Gruppen und allein
- Meditationen
- sowie den Prozesse der Konsensfindung in der Gruppe

Die Teilnehmer erhalten ein auf den Kita-Alltag bezogenes Arbeitsmaterial.

Das Modell der Gewaltfreien Kommunikation

Die gewaltfreie Kommunikation (GFK) ist nicht nur ein Werkzeug, sondern zugleich auch eine Haltung zu uns selbst und zu Anderen. Aus der lebendigen Verbundenheit mit den Bedürfnissen inspiriert sie mitfühlendes Handeln sowie die Bereitschaft, von Herzen zu geben. Dazu bietet die GFK ein hilfreiches konkretes Werkzeug und ein einfaches Kommunikationsmodell zugleich an.

Marshall Rosenberg entwickelte dieses Modell in den zurückliegenden 40 Jahren. Der amerikanische Psychologe war Schüler von Carl Rogers, baut mit seinem Ansatz auf die non-direktive Intervention und klientenzentrierte Kommunikation auf und ist dem Modell der (Familien-) Konferenz von Thomas Gordon verwandt. Er nannte sie ‚gewaltfreien‘ in Referenz für Mahatma Gandhi und seinen gewaltlosen Widerstand zur Veränderung der Gesellschaft.

Im Unterschied zu anderen Modellen rückt Rosenberg die oft unbewussten und verborgenen Gefühle und Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt und macht deutlich, dass sie die Grundlage all unseres Handelns sind. Dadurch liefert die GFK mit ihren vier Schritten (Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte) ein Gerüst für Gespräche sowohl für persönliche Beziehungen, den professionellen Austausch als auch für politische Konflikte. Sie ermöglicht durch einen kreativen Dialog auch in schwierigen Situationen miteinander in lebendiger Verbindung zu bleiben und gemeinsam neue, zufrieden stellende Lösungen zu finden, bei denen die Bedürfnisse aller berücksichtigt werden.

„Die GFK ist ein Prozess, der mich daran erinnert und mir bewusst macht, dass sowohl Ich als auch mein Du in jedem Moment eine Wahlmöglichkeit haben: nämlich mir und anderen entweder das Leben zu erschweren oder das Leben zu bereichern.“ (M. Rosenberg)

Das Modell der GFK ist besonders geeignet, die Tätigkeit sowie die Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern zu bereichern,

- da es, wie bei verschiedenen pädagogischen Ansätzen üblich, die wertfreie Beobachtung zum Ausgangspunkt macht;
- es den Bedürfnissen eine große Aufmerksamkeit widmet und davon ausgeht, dass diese universell sind und auf deren Ebene keine Konflikte stattfinden. Gerade dadurch ist es durch verbale und nonverbale Kommunikation möglich, einen empathischen Kontakt herzustellen - zu den Kindern und deren Eltern, aber auch zu sich selbst und dem Kind in jedem.
- da es eine klare Struktur und einfache Schrittfolge beinhaltet, um sich im Moment selbst zu reflektieren und seiner Gefühle und Bedürfnisse bewusst zu werden und im Jetzt (durch die Bitte an mich selbst oder eine andere Person) handlungsfähig zu sein. Angesichts der Belastungen im Alltag gibt das Modell eine gute Möglichkeit, für sich selbst zu sorgen und die Energie auf die als wichtig empfundenen Bereiche zu konzentrieren.

Die gewaltfreie Kommunikation unterstützt Erzieherinnen und Erzieher ein offenes und annehmendes Band zu allen an Kita Beteiligten zu flechten und den Kindergarten in einen lebendigen, freudvollen Lern- und Lebensort für Kinder und Erwachsene zu verwandeln.

Trainerin

Barbara Leitner, Journalistin und Coach, Jg. 1957, Mutter zweier inzwischen erwachsener Kinder, zweifache Großmutter

- besucht als Journalistin mit dem Schwerpunkt Bildung und Frühpädagogik häufig Kitas, ist im Gespräch mit Erzieherinnen und Erziehern und beobachtet sie in ihrem Alltag, schreibt darüber u.a. für „Betrifft Kinder“ und koordiniert die „Kita-Fachtexte“ der ASH
- mit Erfahrungen bei Elternkursen, Kommunikations- und Zielfindungstrainings, Entspannungskursen für Kinder, Trainings zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Schreiben
- ausgebildet u.a. in TZI, als NLP-Master, im lösungsorientierten Coaching sowie seit 2004 in Ausbildung in gewaltfreier Kommunikation und gegenwärtig in der Zertifizierung zur Traiernin.

„Ich gewann durch die GFK einen lebendigeren Kontakt zu anderen Menschen und zu mir selbst, bin authentischer mit dem verbunden, was mir wichtig ist und lebe klarer meine Berufung: einen Beitrag für eine kindgerechte Gesellschaft zu leisten.“

Referenzen

Fortbildung zur alltagsintegrierten Sprachbildung im Land Brandenburg für den Landkreis Oberhavel - Fünftägige Seminare für Kita-Teams nach einem eigenen Konzept auf der Grundlage der GFK (ab 2014)

Teambegleitung und Fortbildungen für Kita-Leitungen zur Arbeit nach den Bildungsplänen auf der Grundlage der GFK u.a. für INA.KINDER.GARTEN, KIB e.V., Kindergärten NordOst – Eigenbetrieb der Stadt Berlin, Ev. Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord, Caritas Berlin, Boot e.V.(ab 2011)

Lehrauftrag an der FH Potsdam. Studiengang Bildung und Erziehung zum Thema Elternarbeit sowie Anforderungen an die Pädagogik (ab 2011)

Lehrauftrag an der Katholischen Hochschule für Sozialarbeit Berlin. Studiengang Bildung und Erziehung zu den Themen „Professionelle Kommunikation“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“ (ab 2010)

Eigene Seminare zur Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation, zur Selbstempathie und Einfühlung in den anderen sowie „Mit Kindern reden“ (ab 2009)

Auf die Haltung kommt es an – GFK für Erzieherinnen, Seminare u.a. für das SPBB, DPW, 3L, diverse Kita-Träger (ab 2008)

Stimmen von TeilnehmerInnen

Der Fortbildungskurs zur Gewaltfreien Kommunikation war sehr informativ, aufschlussreich und bewegend... Es wurde sehr deutlich herausgearbeitet, wo gewaltvolle Kommunikation bereits beginnt und welche Strukturen dabei durchlaufen werden. An vielen Beispielen konnten wir erkennen und selbst üben wie gewaltfreie Kommunikation ablaufen kann. Frau Leitner verstand es uns mitzureißen und für gewaltfreie Kommunikation zu begeistern....Frau Leitner ging sehr einfühlsam auf unsere genannten Beispiele oder Probleme ein. Sie beachtete dabei sehr behutsam die persönliche Befindlichkeit der verschiedenen Teilnehmer...Während des gesamten Fortbildungskurses fühlte ich mich gut aufgehoben und verstanden. Frau Leitner ist es gut gelungen die unterschiedlichen Teilnehmer so zu führen, dass eine gute Atmosphäre bis zu hin zu einem vertrauensvollen Verhältnis entstehen konnte.

Ch. U., Erzieherin, Berlin

Sehr nützlich, da es noch keinen Wissen über dieses Thema gab.

Sehr zufrieden, da individuelle Fragestellungen stets berücksichtigt wurden und auf Wünsche, Unsicherheiten oder Nachfragen mit viel Geduld und Verständnis eingegangen wurde.

Stets freundlich, geduldig, sehr emphatisch, authentisch, gut gelaunt, lebhaft und anschaulich wurde ein befruchtender Dialog gepflegt.

Barbara Leitner – Journalistin & Coach – www.barbaraleitner.de

leitnerbar@web.de

030-449 2225

Menschlich sehr verbunden da auf Augenhöhe wurde ich nicht "belehrt" sondern mitgenommen auf dem Weg, Neues kennen zu lernen.

K.G., Kita-Leiterin, Potsdam

Mir haben deine Seminare sehr gut gefallen. Gefallen hat mir:

- Der Inhalt ist gut aufgebaut, Vernetzung von Theorie und praktischen Übungen
- Die Inhalte berühren mich persönlich, ich fühle mich persönlich abgeholt und "im Herzen" angesprochen
- du gehst auf die Teilnehmer einfühlend ein
- guter Austausch in der Gruppe, Wechsel von Aktionsformen
- Besprechen und Durchspielen von konkreten Situationen macht den Inhalt so verständlich und greifbar, erfahrbar, anwendbar
- ich habe viele konkrete Impulse mitgenommen, die ich in meinen Alltag integrieren kann
- das gibt mir Mut, Hoffnung, Ruhe und Freude für meine Arbeit mit den Kindern und mein Leben überhaupt.

H.H., Lehrerin, Berlin

Das Seminar half mir, die Gewaltfreie Kommunikation in mein Bewusstsein zu rücken. Ich habe gelernt: "Ich kann auch anders, auf eine respektvollere Weise, mit den Kindern in meiner Kita sprechen". Und ich habe durch das Seminar gelernt, die Kinder aus einem anderen Blickwinkel, mit all ihren Stärken zu sehen.

Barbara Leitner ist auf alle Fragen und Anmerkungen kompetent eingegangen. Besonders positiv fand ich, dass sie die Rückmeldungen ernst genommen und als Anregungen aufgefasst hat.

Barbara Leitner hat eine sehr warme, herzliche und offene Atmosphäre in diesem Seminar geschaffen. Ich fühlte mich wohl und angenommen. Ich denke, sie hat es geschafft, die richtige Balance aus "Aktion" und "Entspannung" herzustellen. Aktion im Sinne von Aktivität, z.B. diskutieren, sich einbringen. Und Entspannung durch Zuhören, etwas auf sich wirken lassen. Und sie hat es geschafft, auf alle Teilnehmer einzugehen, trotz ihrer völlig unterschiedlichen "Vorgeschichten" und Anliegen im Hinblick auf Kommunikation mit Kindern.

M.L., Erzieher, Berlin